

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Kreisjugendhilfeausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 29. November 2010**, im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

**Beginn: 17:00 Uhr**

**Ende: 18:00 Uhr**

### TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	<b>Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII;</b> Montessori-Verein Radolfzell	2010/195
2.	<b>Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren / Sachstandbericht, Ausbaustufen</b>	2010/196
3.	<b>Bericht über die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung</b>	2010/198
4.	<b>Neuorganisation des Jugendamtes</b>	2010/205
5.	<b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>	

**Anwesend:**

**Hoffmann**, Andreas, MdL, als Vorsitzender (1. Stellvertreter von Landrat **Hämmerle**, Frank)

**1. Folgende Mitglieder und Stellvertreter des Kreisjugendhilfeausschusses:**

**1.1 Mitglieder mit beschließender Kompetenz**

**1.1.1 Vertreter des Kreistages**

**Brennenstuhl**, Heinz

**Demmler**, Kurt

**van der Goten**, Michael, Dr. (17:00 – 17:30 Uhr)

**Herberger**, Veronika (als Vertreterin für den entschuldigten **Kessler**, Peter)

**Hofer**, Sigrid, Dr.

**Hoffmann**, Andreas (MdL) – VORSITZENDER

**Kammerer**, Barbara

**Sargk**, Susanne

**1.1.2 Auf Vorschlag der Jugendverbände gewählte Vertreter**

**Lienert**, Günter

**Petschkuhn**, Erich

**Weber**, Markus (als Vertreter für den entschuldigten **Kraft**, Walter)

**1.1.3 Auf Vorschlag der Verbände der freien Wohlfahrtspflege Gewählte**

**Ehret**, Matthias

**Grams**, Christian

**Neidig**, Werner

**2.1 Mitglieder mit beratender Stimme**

**Degenhart**, Christiane

**Dörr**, Michael

**Fitz**, Anita

**Grieshop-Gestefeld**, Johanna, Dr.

**Milles**, Johannes

**Ortolf**, Frank

**2.2 Entschuldigt sind:**

**Keck**, Jürgen

**Kessler**, Peter

**Kraft**, Walter

**Michalski**, Normann (und Vertreter)

**Pfeffer**, Heidi (und Vertreter)

**Röben**, Klaus (und Vertreter)

**2.3 Von der Verwaltung/auf besondere Einladung nehmen teil:**

**Gärtner**, Philipp

**Restle**, Berthold

**Goßner**, Axel

**Nops**, Harald

**Olms**, Melanie

**Senne**, Sabine

**Singer**, Rüdiger

**Roth**, Manfred (Protokoll)

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

**1. Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII;**

**Montessori-Verein Radolfzell**

Herr **Goßner** stellt den Sachverhalt dar. Wortmeldungen erfolgen nicht.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss (einstimmig):**

**Der Montessori-Verein Radolfzell e. V., Friedrichstr. 8, 78315 Radolfzell wird als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII anerkannt.**

**2. Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren/Sachstandbericht, Ausbaustufen**

Herr **Singer** stellt den Sachverhalt dar; der Vortrag ist der Niederschrift als **ANLAGE 1** beigelegt.

Der **Vorsitzende** teilt mit, dass die Stadt Konstanz auf dem 3. Platz rangiere, obwohl sie nach der Größe nur auf Platz 13 liege. Dies belege den guten Ausbaustandard, was in der Statistik den Durchschnittswert im Landkreis anhebe.

Wortmeldungen hierzu erfolgen nicht.

**Beschluss:**

**Entfällt. Die Mitglieder des Ausschusses nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.**

**3. Bericht über die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung**

Herr **Goßner** und Herr **Singer** stellen den Bericht vor.

Kreisrätin **Dr. Hofer** stellt fest, dass sich der Anteil der Kinder von 0 – 5 Jahren bei den ambulanten Hilfen verdoppelt habe (Seite 11). Wie lasse sich dies erklären? Auch bei den anderen Hilfen für diese Altersgruppe sei eine starke Zunahme festzustellen.

Herr **Singer** antwortet, dass man viel mehr Meldungen erhalte als früher. Die Leute seien sensibilisiert und durch die Meldungen könne man ggf. viel früher eingreifen und helfen. Das komme den Kindern zugute.

Kreisrätin **Kammerer** bedankt sich für den guten Bericht. Wie sehe das Ergebnis der Sozialraumorientierung aus? Dadurch habe sich die Zusammenarbeit zwischen dem jeweiligen Sozialraum und dem Jugendamt verbessert. Auf Seite 12 gehe es um die Soziale Gruppenarbeit gem. § 29 SGB VIII. Wie gehe es in Engen weiter?

Frau **Senne** antwortet, dass es in Engen an der Hewenschule zwei Gruppen gebe, die von einem Freien Träger betreut werden. Durch die verstärkte Schulsozialarbeit sei es

jedoch möglich geworden, auf eine Gruppe zu verzichten.

Kreisrätin **Kammerer** nimmt Bezug auf Seite 17. Dort sei die Rede von Vollzeitpflege – wie müsse man die Aussagen zur offensichtlichen Konkurrenzsituation interpretieren?

Frau **Senne** antwortet, dass es immer mehr freie Träger gebe, die um Pflegefamilien werben. Da diese mehr zahlen und eine bessere Betreuung bieten. Der Träger erhalte dafür pauschal 750 €. Insbesondere durch die bessere Bezahlung hätten es die öffentlichen Jugendhilfeträger immer schwerer, Pflegefamilien zu finden.

Auf Nachfrage von Kreisrätin **Kammerer**, wie man diesen Zustand verbessern könnte, antwortet Frau **Senne**, dass man mehr bezahlen müsse, sonst ändere sich an der heutigen Situation nicht viel.

Frau **Fitz** will wissen, warum es eine unterschiedliche Behandlung gebe. Man müsse doch sowieso zahlen, warum gleiche man die Vergütung dann nicht an?

Frau **Senne** antwortet, dass man kein adäquates Betreuungsangebot anbieten könne. Herr **Goßner** ergänzt, dass der Betrag von 750 € mit den Freien Trägern so vereinbart worden sei.

Kreisrätin **Kammerer** nimmt Bezug auf Seite 26. Wie sehe das Verhältnis zu den Amtsvormundschaften aus, wie viele Fälle müsse ein Mitarbeiter betreuen?

Frau **Senne** antwortet, dass dies zwei getrennte Bereiche seien. Es gehe um 125 Vormundschaften, der Rest seien Beistandschaften.

Frau **Fitz** lobt den Bericht als übersichtlich. Aus den Ausführungen auf Seite 21 gehe hervor, dass die ambulanten Hilfen zurückgehen, die Zahl der Beratungen in der Psychologischen Beratungsstelle jedoch zunehme. Dieser Trend sei schon im Kindergartenalter zu beobachten, dadurch würden die betroffenen Kinder zunehmend stigmatisiert. Wie äußere sich dies?

Auf Seite 12 sei die Rede davon, dass der Schulamtsbezirk Konstanz (umfasst auch den Landkreis Tuttlingen) als Modellregion für die Inklusion fungiere. Hier werde immer gesagt, dass Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen und Benachteiligungen integriert werden sollen. Tatsächlich gehe es jedoch bei der Inklusion um Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, Beeinträchtigungen und Benachteiligungen. Dies müsse man korrigieren.

Der **Vorsitzende** antwortet, dass man dies im nächsten Bericht ggf. berücksichtigen werde. Nach seiner Kenntnis sei nun die Rede von „Kindern mit besonderem Förderbedarf“.

Herr **Goßner** ergänzt, dass die Psychologische Beratungsstelle mehr mit einbezogen werde, weil dies erforderlich sei. Die Psychologische Beratungsstelle leiste eine gute Arbeit, im Interesse einer möglichst frühzeitig einsetzenden Prävention sei dies unabdingbar. Im Übrigen klappe dies in der Praxis recht gut und von einer evtl. Stigmatisierung der Kinder, die diese Hilfen in Anspruch nehmen, sei ihm nichts bekannt.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

### **Beschluss:**

**Entfällt. Die Mitglieder des Ausschusses nehmen den Bericht zur Kenntnis.**

#### **4. Neuorganisation des Jugendamtes**

Herr **Goßner** teilt mit, dass die Neuorganisation sowohl gelobt als auch kritisiert werde. Allerdings werde sich die Situation weiter verbessern, wenn die neue Sozialraummanagerin zum 01.01.2011 ihren Dienst aufnehme.

Kreisrätin **Kammerer** nimmt Bezug auf ihre Äußerungen in der letzten Sitzung des Kreistags am 25.10.2010. Sie habe keine grundsätzliche Kritik geäußert, sie habe Vertrauen zum Jugendamt. Klar sei auch, dass die Neuorganisation dem Landrat obliege. Allerdings habe man in Rielasingen-Worblingen erst eine Woche vor dem Wegfall der Sprechstunde davon erfahren und das könne so nicht sein. Das Jugendamt habe mit den Sprechstunden vor Ort Vertrauen aufgebaut, das nun durch die kurzfristige Änderung in Mitleidenschaft gezogen worden sei.

Unglücklich sei auch, dass die neue Sozialraummanagerin ihren Dienst erst zum 01.01.2011 aufnehme, aber dies sei ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Letzlich gehe es ihr um eine bessere Kommunikation/Koordination. Sie hoffe, dass sich dies im neuen Jahr bessere.

Frau **Sargk** teilt mit, dass die Informationen über die Neuorganisation noch nicht überall angekommen sei. Könne man nicht z. B. in den Kindergärten entsprechende Info-Veranstaltungen durchführen? Außerdem sollte das neue Organisationsschema mit Namen und Telefonnummern ergänzt werden, das wäre sehr hilfreich. Das so ergänzte Schema könnte über das Gesundheitsamt (Frau **Dr. Gestefeld**) per E-Mail versandt werden, dort seien die Adressen sämtlicher Kindergärten hinterlegt.

Herr **Goßner** bedankt sich für diese Rückmeldung und sagt die Durchführung einer Informationsveranstaltung zu, sobald die neue Sozialraummanagerin ihren Dienst angetreten habe.

Kreisrat **Brennenstuhl** verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich die Situation weiter verbessern werde und dass sich die Sozialraummanagerin bewähre. Wo finde man die Kontaktdaten zu den jeweiligen Regio-Teams (mit Namen)?

Frau **Senne** antwortet, dass diese Daten im Internet abrufbar seien.

Frau **Fitz** bittet darum, einen Fehler zu korrigieren: Die Regio-Teams seien gebildet und nicht aufgelöst worden.

Frau **Senne** nennt die Regio-Teams und wo diese ihren Sitz haben. Herr **Goßner** sagt zu, dass man diese Informationen den Städten und Gemeinden nochmals gesondert zukommen lassen werde.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

#### **Beschluss:**

**Entfällt. Die Mitglieder des Ausschusses nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.**

#### **5. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**

Entfällt, keine Wortmeldungen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 18:00 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

**Für den Ausschuss:**

Andreas Hoffmann, MdL

Barbara Kammerer

Dr. Sigrid Hofer

Christian Grams

**Für das Protokoll:**

Manfred Roth

<b>ANLAGE 1 – Vortrag von Herrn SINGER/TOP 2</b>
--